

Gemeinde Scheeßel

Die Bürgermeisterin

Datum:

22.12.2010

Beschlussvorlage Nr. 234/2010

☒ öffentlich
☐ nichtöffentlich

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthaltung
FinA	05.01.2011			
StraWegA	11.01.2011			
FeuA	12.01.2011			
KernA	17.01.2011			
BauPlaUmNaA	18.01.2011			
JuSeSoSpoA	19.01.2011			
SchulA	20.01.2011			
WiTouKulHeiA	24.01.2011			
FinA	26.01.2011			

Demographischer Wandel: Auswirkungen und Erfordernisse auf kommunales Handeln

Beschlussempfehlung

Wird ggf. in der Sitzung formuliert.

Sachverhalt und Begründung

Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der VA beschlossen, dass in den Sitzungen zu den Haushaltsplanberatungen 2011 aller Ausschüsse das Thema Demographischer Wandel Berücksichtigung findet. In der Begründung heißt es:

„Alle Kommunen sind vom demographischen Wandel betroffen. Das trifft auch auf Scheeßel zu. Obwohl unsere Gemeinde in den letzten Jahren noch steigende bzw. etwa gleichbleibende Einwohnerzahlen aufweisen konnte, sinken doch die Geburtenzahlen deutlich. In einigen Jahren werden vor Ort die Veränderungen und ihre Auswirkungen konkret spürbar sein:

- Alterung der Bevölkerung,
- Schrumpfung der Einwohnerzahlen und auch der Zahlen in Krippe, Kindertagesstätten und Schulen,
- Migration.

Zu den vielfältigen Herausforderungen sind daher differenzierte Handlungskonzepte zu erarbeiten, zumindest aber die entsprechenden Daten zu berücksichtigen.“

Anliegende Daten/Prognosen stützen die Aussagen:

Bevölkerungsfortschreibung

(Statistik, Basis Volkszählung 87) *

entnommen Zusammenstellung des Landkreises Rotenburg

Stichtag	Einwohner	Entwicklung zum Vorjahr	
31.12.1999	12.352	184	
31.12.2000	12.496	144	
31.12.2001	12.654	158	
31.12.2002	12.728	74	
31.12.2003	12.817	89	
31.12.2004	12.906	87	
31.12.2005	12.904	-5	
31.12.2006	12.877	-27	
31.12.2007	12.929	52	
31.12.2008	12.962	31	
31.12.2009	12.834	-132	
30.06.2010	12.803	-31	6 Monate

* Die tatsächlichen Einwohnerzahlen liegen über den Statistikzahlen, die Wanderungen sind aber gleich.

Geburtenzahlen in Scheeßel

Geburtsjahrgang 01.08.2003 – 31.07.2004:	141 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2004 – 31.07.2005:	127 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2005 – 31.07.2006:	122 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2006 – 31.07.2007:	96 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2007 – 31.07.2008:	108 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2008 – 31.07.2009:	94 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2009 – 31.07.2010:	106 Kinder
Geburtsjahrgang 01.08.2010 – 20.12.2010:	33 Kinder (hochgerechnet 80)

Prognosen

U.a. die Bertelsmann Stiftung hat unter der Adresse www.wegweiser-kommune.de typisierende Prognoseberechnungen für die Entwicklung 2006 – 2025 veröffentlicht. Die Überprüfung der seinerzeitigen Prognosewerte für 2010 zeigen, dass die Entwicklung früher negativer verläuft, als prognostiziert. Dennoch geben der Demographiebericht und die Modellberechnungen für Scheeßel Anhaltspunkte für weitere Untersuchungen. Exemplarisch sei hier die relative Altersstrukturentwicklung 2006-2025 in % genannt:

0-2 Jährige	- 12,1 %
3-5 Jährige	- 16,7 %
6-9 Jährige	- 29,5 %
10-15 Jährige	- 23,2 %
16-18 Jährige	- 20,5 %
19-24 Jährige	- 3,1 %
25-44 Jährige	- 19,7 %
45-64 Jährige	+ 18,6 %
65-79 Jährige	+ 24,4 %
ab 80 Jährige	+ 74,1 %

Auswirkungen / Erfordernisse auf die Produkte des:

Finanzausschusses:

Produkt 5220 „Wohnbauförderung“

- Rückgang der Bauplatznachfrage und der daraus erzielten Einnahmen
- Längere Vorfinanzierungszeiträume der Erschließungskosten

Produkt 6110 „Steuern, allgemeine Zuwendungen, allgemeine Umlagen“

- a) Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer
Der Verteilungsschlüssel auf die Gemeinden wird nach der Einkommenssteuerleistung der Bürger der Gemeinde an den gesamten Einkommenssteuerleistungen in Niedersachsen ermittelt. Bei Beibehaltung des Berechnungssystems ist mit einem Rückgang zu rechnen, wenn nicht landesweit ein Rückgang im gleichen Verhältnis stattfindet.
- b) Schlüsselzuweisungen vom Land
Werden bei Beibehaltung der heutigen Berechnungsweise (Betrag je gewichtetem Einwohner) sinken, wenn nicht landesweit die Einwohnerzahlen im gleichen Verhältnis zurückgehen und dadurch der Betrag je Einwohner steigt

Straßen- und Wegeausschusses:

Produkt 36610 „Kinderspielplätze“:

Bedarf an Kinderspielplätzen sowie damit verbundene Folgekosten werden rückläufig sein, Kinderspielplätze können rückgebaut oder teilweise umgenutzt werden, oder ergänzt werden um Angebote für Ältere.

Produkt 53700 „Abfallwirtschaft“:

- Keine gravierenden Veränderungen zu erwarten; Dienstleistungsangebote müssen bleiben.
- Abfallaufkommen könnte sich bei Rückgang Einwohnerzahlen reduzieren, ggfs. weniger Unterhaltungsaufwand durch Verschmutzung und „Fremdmüll“

Produkt 53800 „Abwasserbeseitigung“:

- Weniger neuer Erschließungsaufwand nötig – durch Rückgang Baugebiete
- Bei fallender Einwohnerzahl wird sich die Abwassermenge weiter reduzieren; Nachteil für die Gebührenentwicklung
- Kapazität der Kläranlage und des Kanalsystems wird längerfristig ausreichen

Produkt 54100 „Gemeindestraßen“:

- Weniger Bedarf an neuen zusätzlichen Erschließungsstraßen, weil weniger Baugebiete
- Mehr Unterhaltungs- und ggfs. Erweiterungsbedarf für bestehende Straßen, um den Bedürfnissen der „gealterten“ Bevölkerung gerecht zu werden,

Produkt 54500 „Straßenbeleuchtung und Winterdienst“:

Straßenbeleuchtung:

- Weniger Bedarf an neuen zusätzlichen Leuchten, weil weniger Baugebiete
- Ggfs. Erweiterungen innerörtlich – z.B. in Ortschaften – nötig, wenn Innenverdichtung von Innenbereichsflächen erfolgen würde
- Energieverbrauchswerte können wahrscheinlich gehalten / reduziert werden.

Winterdienst:

Bei gealterter Bevölkerung evtl. Ausdehnung Winterdienst denkbar/nötig, ggfs. öffentliche Straßenreinigung (mit Gebührenerhebung) andenkbar.

Produkt 55100 „Öffentliche Grünflächen“:

- Keine grundlegenden Änderungen
- Ggfs. Bedarf „Spielplätze für Ältere“

Produkt 55200 „Öffentliche Gewässer / Wasserbauliche Anlagen“:

- Weniger neuer Erschließungsaufwand f. RW-Kanäle und RRB nötig – durch Rückgang Baugebiete
- Kapazität der vorh. Entwässerungsanlagen längerfristig ausreichend
- Ggfs. neue Entwässerungs- und Rückhalteanlagen nötig, wenn Innenverdichtung von Innenbereichsflächen erfolgen würde

Produkt 55500 „Land- und Forstwirtschaft“:

- Bei rückläufiger Baulandausweisung weniger Verbrauch von Landschaft
- Veränderte Anforderungen an Wirtschaftswege (ggfs. Anpassung Ausbaustandard an neue Maschinengrößen) bei zunehmender industrieller Landwirtschaft (Aufgabe kleinerer Betriebe und Vergrößerung einzelner verbleibender Betriebe)

Produkt 57380 „Bauhof“:

Bedarfe an Dienstleistungen der Kommune werden bei „gealterter“ Bevölkerung steigen bei

- z.B. sehr zeitgerechter Unterhaltung von Straßen und Wegen
- z.B. Straßenreinigung und Winterdienst

Feuerwehrausschusses:

In den letzten 10 Jahren macht sich der demographische Wandel auch in der Feuerwehr bemerkbar. So ist die Anzahl der Feuerwehrleute in den letzten zwei Jahren zwar konstant geblieben; dieses ist aber auch auf den starken Zulauf in den Jugendfeuerwehren Scheeßel und Hetzwege zurückzuführen. Hier wurden mehrere Feuerwehrleute in die aktive Feuerwehr übernommen. In den letzten 10 Jahren ist der Bestand der aktiven Feuerwehrleute allerdings von 612 auf 572 gefallen, wobei der Bestand der Feuerwehrleute insgesamt (aktive Feuerwehrleute und Feuerwehrleute über 62 Jahre) fast gleich geblieben ist. Dieses ist u.a. durch Austritt aus der Feuerwehr, Wegzug und Altersgründe zu erklären. Das Durchschnittsalter der aktiven Feuerwehrleute der letzten 10 Jahre beträgt 44,5 Jahre. Die „jüngste“ Feuerwehr hat derzeit die OFw Westervesede (Stand 31.12.2009) mit 33,8 Jahren und die „älteste“ ist derzeit die OFw Westeresch mit 45,9 Jahren. Die OFw Scheeßel verfügt derzeit mit einem Mitgliederbestand (Stand: 31.12.2009) von 132 Feuerwehrleuten, wovon 84 den aktiven Dienst versehen, über die meisten Mitglieder. Die wenigsten Mitglieder sind in Sothel und Wittkopsbostel zu verzeichnen, die jeweils über 47 Mitglieder verfügen, wovon jeweils 29 den aktiven Dienst ausüben.

Da der Zulauf von Seiteneinsteigern bei der Feuerwehr in der Regel nur von Feuerwehrleuten aus Feuerwehren anderer Gebietskörperschaften (zumeist durch Zuzug) erfolgt, ist man gezwungen, mindestens in ähnlich starkem Maße auf die Arbeit im Bereich der Jugendfeuerwehr zu setzen wie bisher.

Kernortausschusses:

Scheeßel ist als Grundzentrum zwischen den Metropolen Hamburg und Bremen mit direkter Zugverbindung ein attraktiver Wohnstandort. Neben der verkehrsgünstigen Lage besticht die norddeutsche Tiefebene mit einer sehr gut erschlossenen Kulturlandschaft, die mit ihren abwechslungsreichen Eindrücken zum Wandern und Radwandern einlädt. Der mit dem demo-

grafischen Wandel verbundene Bevölkerungsrückgang wird durch die „Anziehungskraft“ der Metropolen zusätzlich verschärft.

Es gilt daher, Schießel als attraktiven Wohnort zu erhalten. Darüber hinaus sind die Bedürfnisse von Senioren stärker als bisher in den Blick zu nehmen.

Bau-, Planung-, Umwelt- und Naturschutz-Ausschusses:

Aus den typisierenden Handlungsempfehlungen (Quelle Bertelsmann Stiftung):

Einer Zersiedelung der Kommunen sollte aktiv entgegengewirkt und eine in den vorhandenen Strukturen integrierte Siedlungsentwicklung gewährleistet werden. Es sollte ein harmonisches Nebeneinander von Neubauflächen und altem Siedlungsbestand angestrebt werden. Deshalb wird empfohlen:

- Bei allen Flächenausweisungen sind die Infrastrukturfolgekosten sorgfältig abzuschätzen.
- Innenentwicklung und Bauen im Bestand sind der Außenentwicklung vorzuziehen
- Mit einer Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die Innenentwicklung kann und muss zugleich die Qualitätsverbesserung des Bestandes und damit die Stärkung der Vitalität der Innenstädte verbunden werden.
- Die Konzentration auf zentrale Orte und Siedlungskerne ist zu favorisieren.
- Alle Infrastrukturen am zukünftig absehbaren Bedarf orientieren
- Eine Überdimensionierung der Infrastruktur zu vermeiden.
- Bei allen Erschließungsmaßnahmen sind die direkten und indirekten langfristigen Folgekosten zu berücksichtigen.
- Bei allen Infrastrukturangeboten muss der Schwerpunkt vom Neubau zum Erhalt der Systeme verlagert werden.
- Bei neuen Wohngebieten sollten immer integrierte Wohnformen (Jung/Alt) mit berücksichtigt werden.

Produkt 51100 „Räumliche Planung und Entwicklung“:

- Rückgang des Bedarfs von neuer Wohnbaulandausweisung an Ortsrandlagen, weniger „Verbrauch von Landschaft“
- Örtliche Strukturen werden sich durch weitere Aufgabe von bisherigen landwirtschaftlichen Hofstellen verändern und ggfs. eine baurechtliche Innenentwicklung und Innenverdichtung nach sich ziehen.
- Wahrscheinlich allgemein Steigerung der Innenverdichtung und Innenentwicklung in bestehenden bebauten Innenbereichsflächen
- Evtl. zusätzl. Bauleitplanverfahren für Einrichtungen für Ältere.

Produkt 52100 „Bau- und Grundstücksordnung“:

- Weniger Bauanträge
- Weniger Straßenbenennungen und Hausnummernvergabe erforderlich

Ausschusses für Jugend, Senioren, Soziales und Sport:

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Veränderung in der Zusammensetzung der Altersstruktur einer Gesellschaft) sind unzweifelhaft in besonderem Maße bei der Kinderbetreuung spürbar. In der Zukunft werden die Kindertagesstätten nicht mehr in dem Umfang frequentiert werden wie in den letzten Jahren, als einzelnen Kindern kein wunschgemäßes Betreuungsangebot (weil die vorhandenen Plätze bereits belegt waren) gemacht werden konnte. Zukünftig werden die Kindertagesstätten, entsprechend den sinkenden Geburtenzahlen, weitaus weniger ausgelastet sein. Insoweit stehen grundsätzliche politische Entscheidungen über die Fortentwicklung der Struktur an. Die Arbeitsgruppe Kindertagesstätten wird sich aber inhaltlich mit diesem Thema beschäftigen, so dass dort auch entsprechende Lösungen vorbereitet werden können.

Demographischer Wandel bedeutet auf der anderen Seite aber auch, dass der Anteil der „Alten“ in der Gesellschaft erhöht. Demzufolge wird diese Altersgruppe verstärkt in den Fokus kommunalen Handelns rücken müssen (Produkt 31510).

Schulausschusses:

Neben den Kindertagesstätten werden die Schulen die öffentlichen Einrichtungen sein, die als erstes den Geburtenrückgang zu spüren bekommen. Es werden weniger Schüler da sein. Dieses bewirkt, dass relativ viel Schulraum für weniger Schüler vorgehalten wird, der Faktor Schüler/m² sinkt.

Auf der anderen Seite bleiben die Fixkosten der Gebäude, insbesondere die Bewirtschaftungskosten, gleich.

Im Bereich der Schulinfrastruktur ist daher darauf hinzuwirken, dass sich Scheeßel den kleinen aber feinen Vorsprung vor anderen Schulträgern unserer Größenordnung erhält. Es sind daher die Bedürfnisse der Schüler und Eltern im besonderen zu beachten. Das Schulangebot ist weiterhin attraktiv zu gestalten.

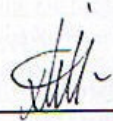
Als Alternativen böte sich an, den vorhandenen Schulraum umzunutzen bzw. multifunktional zu nutzen.

Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Heimatkunde:

Scheeßel ist kein klassischer Ferienort. Wir sind zu weit von Nord- und Ostsee entfernt und auch die Heide ist hier nicht landschaftsprägend. Es gilt daher touristische Nischenangebote abzudecken, wie z.B. den Fahrrad-, Kanu- oder Wandertourismus.

Darüber hinaus sind die Bedürfnisse von Senioren stärker in den Blick zu nehmen.

Im Bereich der Kultur sollte darüber nachgedacht werden, den Austausch zwischen Jung und Alt zu fördern, um die vorhandenen Schätze und die Begeisterung für die Niederdeutschen Brauchtumspflege auf die folgenden Generationen weiterzugeben



Dittmer-Scheele